

Kartenset

Lerncoaching

Autorin: Christina Beilharz



Hintergründe



Phasen der Durchführung



Grundlagen der
Gesprächsführung



Frageformen

IDESonline

Lerncoaching hat vor allem zum Ziel, dass der Lernende seinen Lernprozess und das eigenständige Lernen gemeinsam mit dem Lerncoach reflektiert und sich entsprechend neue Ziele setzt.

Dieses Kartenset bietet verschiedene Unterstützungshilfen:

Hintergründe

Aufzeigen von grundlegenden theoretischen Aspekten und Grundkompetenzen rund um das Themenfeld Lerncoaching

Phasen der Durchführung

Strukturierung des Ablaufes eines Lerncoachinggesprächs durch die Beschreibung konkreter Phasen.

Grundlagen der Gesprächsführung

Grundlagen einer professionellen Gesprächsführung zur Unterstützung der Beratungskompetenz des Lerncoach/der Lehrkraft.

Frageformen

Unterschiedliche Frageformen, deren unterstützende Funktion im Lerncoachingprozess und mögliche Fragenbeispiele.

IDESonline

Möglichkeiten der Anwendung

Das Kartenset dient vor allem der Lehrkraft, sich mit ihrer Rolle als Lernberater auseinander zu setzen. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, die Karten einzusetzen:

- ▶ als «Lernkarten» für die Aneignung der Theorie und Hintergründe des Lerncoachings
- ▶ als Grundlage für eine Auseinandersetzung mit dem Thema «Lerncoaching» innerhalb eines Unterrichtsteams oder Kollegiums
- ▶ als Strukturierungshilfe für den Ablauf des Gesprächs, evtl. auch als Visualisierung während des Prozesses
- ▶ als «Spicker» für den Lerncoach während des Lerncoachings, z.B. bei Frageformen oder Grundlagen der Gesprächsführung, die gezielt trainiert werden sollen

IDESonline

Literaturverzeichnis

Der Zusammenstellung der Karten liegt folgende Basisliteratur zugrunde:

- ▶ Hanna Hardeland: Lerncoaching und Lernberatung. Lernende in ihrem Lernprozess wirksam begleiten und unterstützen. Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2013.
- ▶ Uwe Hameyer, Waldemar Pallasch: Lerncoaching. Lernende Schule, Heft 45, 2009. Erschienen im Friedrich-Verlag.
- ▶ Andreas Müller: Die Schule schwänzt das Lernen. Hep Verlag, Bern 2014
- ▶ Torsten Nicolaisen: Lerncoaching-Praxis. Coaching in pädagogischen Arbeitsfeldern. Beltz Juventa, Weinheim 2013

IDESonline

Ziel des Lerncoaching



Im Coaching-Gespräch geht es darum, dass der Lernende Transparenz über seinen Lernstand erhält – sowohl im fachlichen als auch im überfachlichen Bereich. Es geht darum, den Lernprozess und das eigenständige Lernen gemeinsam mit dem Coach/der Lehrkraft zu reflektieren und sich entsprechend neue Ziele zu setzen. Ziel ist eine Optimierung des situativen lernbezogenen Verhaltens/Handelns.

Zentrale Aspekte des Lerncoaching sind:

- ▶ Austausch über jeweiligen Arbeitsstand
- ▶ Besprechen von Vorhaben
- ▶ Strukturierung von Weiterarbeit
- ▶ Treffen von Vereinbarungen

Rolle des Lerncoachs



Der Lerncoach nimmt im Gegensatz zur klassischen Lehrerrolle eine nichtwissende Haltung ein, die einer beratungsorientierten Grundhaltung entspricht. Er begegnet dem Lernenden auf Augenhöhe und erkennt ihn als Experten für sich selbst an.

Das heißt, der Lerncoach:

- ▶ agiert nicht direktiv im Sinne von «Ich sage dir, was du wie tun sollst», sondern regt zur eigenen Lösungsfindung an
- ▶ stellt dem Lernenden Fragen, gibt ihm aber keine Antworten
- ▶ gibt Impulse und keine Ratschläge
- ▶ animiert den Lernenden zum Erzählen, anstatt ihn zu belehren
- ▶ schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre anstelle einer Bewertungssituation
- ▶ regt bei den Lernenden Reflexionsprozesse an, anstatt diese mit Deutungen oder Interpretationen zu konfrontieren.

Prinzipien des Lerncoachings



- ▶ Freiwilligkeit
- ▶ Neutralität/Unabhängigkeit
- ▶ Stärkenorientierung
- ▶ Vertraulichkeit
- ▶ Freundliche, empathische Atmosphäre
- ▶ Transparenz
- ▶ Situationsbezogene Sachlichkeit
- ▶ Eigeninitiative des Lernenden anleiten
- ▶ Lösungsorientierung

Lösungsorientierter Ansatz



Grundannahmen

- ▶ Es gibt verschiedene Perspektiven.
- ▶ Probleme finden nicht immer statt: Es gibt auch Ausnahmen.
- ▶ Es gibt mehrere Lösungen.
- ▶ Wer ein Problem hat, hat das Potenzial, Lösungen zu (er)finden.
- ▶ nicht am Negativen festhalten

Beispiele für lösungsorientierte Sprache

- ▶ «Noch nicht ...» statt «Nicht ...»
- ▶ «Oft ...» statt «immer ...»
- ▶ Was würde ich dir raten...?
Wo brauchst du Hilfe...?
- ▶ «Angenommen du würdest ...» statt «Mach ...»
- ▶ Was brauchst du ...?
Was kannst du selber ...?

Lerncoaching für eigenverantwortliches Lernen



Eigenverantwortliches Lernen geht mit der Notwendigkeit einher, lernkompetent zu werden und individuelle, selbstgesteuerte Formen der Lern- und Wissensorganisation zu realisieren. Der Lernende organisiert dabei sein Lernen selbst und erwirbt durch das Lerncoaching vielfältige Kompetenzen:

Sozial-kommunikative Kompetenz – Kommunikationsfähigkeit

Methodenkompetenz – lernspezifisches Fachwissen

Fachkompetenz – Problemlösefähigkeit

Personalkompetenz – Reflexionsfähigkeit, Selbstwirksamkeit, Eigenverantwortlichkeit, Zielstrebigkeit, Selbstwahrnehmung, Frustrationstoleranz, Selbstbewusstsein, Motivation

Lernkompetenz: Lernen planen



Der Lernende kann mit Unterstützung seinen Lernprozess selbst planen und dabei folgende Kompetenzen erwerben:

Der Lernende kann...

- ▶ Aufgaben- und Zielklarheit herstellen
- ▶ seine Lerntätigkeit selbst zeitlich einteilen
- ▶ Lernhürden erkennen und diese selbst überwinden
- ▶ sich eigene Lösung überlegen und diese bewerten
- ▶ den Aufwand, welcher mit einer Lösung zusammenhängt, abschätzen
- ▶ seine eigene Entwicklung planen

Lernkompetenz: Lernen gestalten



Der Lernende kann sein eigenes Lernen zunehmend selbst gestalten und dabei folgende Kompetenzen erwerben:

Der Lernende kann...

- ▶ Erkenntnisse zwischendurch festhalten
- ▶ Aufgaben mit anderen planen und gemeinsam lösen
- ▶ das Ziel während einer «Durststrecke» im Blick halten
- ▶ auf Umwegen des Lernens nicht abbrechen
- ▶ an Fehlern nicht verzweifeln – an ihnen lernen
- ▶ Feedback austauschen und auswerten

Lernkompetenz: Lernen bewerten



Der Lernende kann seine eigene Leistung zunehmend selbst bewerten und dabei folgende Kompetenzen erwerben:

Der Lernende kann...

- ▶ seinen eigenen Lerngewinn erkennen und einschätzen
- ▶ von anderen Rat annehmen und lernen
- ▶ verschiedene Methoden der Rückmeldung anwenden
- ▶ sich mit Rückmeldungen und Bewertungen anderer auseinandersetzen
- ▶ aus Rückmeldungen alternative Handlungsmöglichkeiten ableiten

Formulierung von Zielen



Klare Ziele helfen Lernenden, sich zu orientieren und ihre Aktivitäten gezielt in den Blick zu nehmen. Am besten ist es, wenn die Lernenden mit ihrer eigenen Sprache Ziele selbst formulieren können. Damit Ziele auch erreicht werden können, sollten sie SMART formuliert sein.

SMART – Formel der Zielformulierung

Spezifisch: Ziele sind klar und eindeutig

Messbar: Ziele sind so formuliert, dass sie überprüfbar sind

Ausführbar: Ziele liegen im eigenen Handlungsbereich

Relevant: Ziele sind für den Lernenden – auch emotional – wichtig

Terminiert: Es ist vereinbart, bis wann die Ziele erreicht werden

IDESonline

Feedback-Hamburger



Rückmeldungen zeigen dem Lernenden, ob er auf dem richtigen Kurs ist. Dazu ist eine bestimmte Qualität des Feedbacks Voraussetzung. Grundlage dafür ist vor allem das bewusste Wahrnehmen des einzelnen Lernenden, denn nur dann kann eine qualifizierte Rückmeldung erfolgen. Natürlich gibt es auch anschauliche Feedbackformen, wie z.B. den Feedback-Hamburger:



Aufbauendes Gesamtfeedback – Veränderung/Optimierung:

- ▶ Wo sind die Entwicklungsansätze? Nächste Schritte!

Konstruktive Kritik – Differenz zu Erwartungen:

- ▶ Was war noch nicht ganz ok? Beispiele!

Positives Feedback – Positives konkret benennen:

- ▶ Welche Entwicklungen habe ich erkannt? Benennen!

IDESonline

Systemischer Aufbau



Der systemische Ansatz betrachtet nicht ausschließlich die individuellen Bedürfnisse und das individuelle Problem des zu Beratenden, sondern vielmehr das komplexe soziale System des Lernenden, also auch sein häusliches oder schulisches Umfeld. Grundannahme ist, dass Systeme ständig in Bewegung sind. In der Systemtheorie wird davon ausgegangen, dass eine Veränderung bei einer einzelnen Person auch Auswirkungen auf das gesamte System hat. Der Lernende wird im sozialen Kontext betrachtet.

Eine wesentliche Methode in der systemischen Beratung ist das zirkuläre Fragen. Dies ermöglicht dem Lernenden über seine Konstruktionen und Wahrnehmungen in Hinblick auf Beziehungen und Verbindungen im System nachzudenken. Aus diesem Grund sollten Systeme wie die Familie, die Klassengemeinschaft oder das soziale Netzwerk, wenn auch indirekt, in die Betrachtungen der Lerncoaching-Arbeit einbezogen werden.

IDESonline

Beratungskompetenz



Fachkompetenz

Kenntnisse über Lernprozesse und lernbeeinflussende Faktoren

Sozialkompetenz

- ▶ Grundlagen einer professionellen Gesprächsführung
- ▶ reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz

Die Beratungskompetenz einer Lehrkraft umfasst...

Methodenkompetenz

- ▶ situationsangemessene Organisation und Gestaltung von Beratungs- und Lerncoaching-Prozessen
- ▶ Darstellungs- und Präsentationsfähigkeit

Personalkompetenz

- ▶ Beobachtungsfähigkeit
- ▶ Reflexionsfähigkeit und Flexibilität
- ▶ beraterische Grundhaltung
- ▶ Umgang mit eigenen Emotionen, Kompetenzen und Grenzen

IDESonline

Professionelle Gesprächsführung

Das ideale Fundament für eine professionelle Gesprächsführung bilden die drei von Carl R. Rogers begründeten konsultativen Grundhaltungen:

- ▶ **Empathie** bedeutet einführendes Verstehen. Gemeint ist, dass die Lehrkraft sich in die individuelle, subjektive Sicht des Gesprächspartners hineinversetzen muss, um diese zu erfassen und schließlich im Prozess berücksichtigen zu können. Dabei sollte die Lehrkraft versuchen, sowohl «durch die Brille des Gesprächspartners» zu sehen als auch eine kritische, professionelle Distanz zu halten.
- ▶ **Akzeptanz** meint die wertschätzende und nicht bewertende Annahme und Respektierung des Gesprächspartners in seinem So-Sein und in seiner individuellen Erlebniswelt – ohne Vorbehalte, Vorurteile und Vorbedingungen.
- ▶ **Kongruenz** meint, dass die Lehrkraft dem Gesprächspartner unverstellt und ungekünstelt gegenüber tritt. Die Lehrkraft sollte in diesem Sinne eine integrierte Persönlichkeit sein, die sich ihrer selbst bewusst ist.

IDESonline

Zuhören

Ziele

- ▶ zuhören, ohne den Gesprächspartner zu unterbrechen
- ▶ eigene spontane Reaktionen zurückhalten
- ▶ eigenen Aufnahmefähigkeit überprüfen
- ▶ durch kleine Ermutigungen das Gegenüber zum Sprechen motivieren

Hinweis

Aktives Zuhören bedeutet nicht, stumm und regungslos dazusitzen. Die aktive Zuwendung zum Gesprächspartner kann durch kleine Ermutigungen wie z.B. Blickkontakt, kleine Gesten (Kopfnicken oder körperliche Zuwendung durch entsprechende Sitzhaltung), ermunternde Worte («Mmh» oder «Ja», ...) oder aber kurze eingeschobene Informationsfragen zum Ausdruck kommen. Für die Lehrkraft gilt es dabei auch, an sich selbst zu überprüfen, wie groß die eigene Aufnahmefähigkeit ist bzw. wie viele Informationen gespeichert werden können.

IDESonline

Pausen ertragen

Ziele

- ▶ in Sprechpausen des Gesprächspartners nicht eingreifen, sondern abwarten und stille Phasen ertragen können
- ▶ sich auch in Pausen dem Gesprächspartner zuwenden und ihm Aufmerksamkeit entgegenbringen
- ▶ dem Gesprächspartner Zeit geben, mögliche Betroffenheit abklingen zu lassen
- ▶ die Ursachen von Pausen aushalten können

Hinweis

Durch eine zugewandte Sitzposition und kontinuierlich angebotenen Blickkontakt macht die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit und Zuwendung besonders deutlich, vor allem, wenn ihr verbale Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen. Es ist Aufgabe der Lehrkraft, Bedeutungen und Ursachen von Pausen zu erspüren. Dabei hilft es besonders, körperliche und motorische Signale des Gesprächspartners zu beachten.

IDESonline

Gesprächsstörer vermeiden

Ziele

- ▶ Gesprächsstörer im eigenen Verhalten wahrnehmen und vermeiden
Typische Beispiele für Gesprächsstörer sind:
 - ▷ Ausfragen und Verhören
 - ▷ Bewerten, Stellungnahmen abgeben
 - ▷ Ursachen aufzeigen, Psychologisieren
 - ▷ Diskutieren, sich auf verbalen Schlagabtausch einlassen
 - ▷ Ungefragt Ratschläge geben oder Lösungen anbieten
 - ▷ Von sich selbst reden
 - ▷ Dinge herunterspielen oder nicht ernst nehmen
- ▶ Eigenes Gesprächsverhalten kontrollieren und gegebenenfalls verändern

Hinweis: Gesprächsstörer können den Gesprächsprozess abblocken

IDESonline

Zusammenfassen



Ziele

- ▶ Aussagen des Gesprächspartners aufnehmen und speichern
- ▶ sich ganz auf den Inhalt des Gesagten konzentrieren
- ▶ eigene Stellungnahmen, Meinungen und Wertungen zurückhalten
- ▶ dem Gesprächspartner das wiedergeben, was verstanden wurde
- ▶ den Inhalt des Gesagten zusammenfassen, dabei den Inhalt kurz und präzise fassen
- ▶ herausgehörte wichtige Aussagen und Schlüsselworte wortwörtlich wiedergeben

Hinweis

Eine Zusammenfassung des Gesagten auch «zwischen durch» anbieten. Diese Zusammenfassung dient der Überprüfung, bevor der Gesprächspartner weiterspricht.

IDESonline

Widerspiegeln



Ziele

- ▶ sich auf das vom Gesprächspartner Gesagte konzentrieren und im Gespräch dabei bleiben
- ▶ wichtige Inhalte, Aussagen und Schlüsselbegriffe aus dem vom Gesprächspartner Gesagten herausheören
- ▶ gefühlsmäßige Anteile der Aussagen bzw. die Gefühle des Gesprächspartners sensibel wahrnehmen
- ▶ dem Gesprächspartner entweder die inhaltlichen, sachlichen Anteile (Paraphrasieren) oder die gefühlsmäßigen Anteile (Verbalisieren) widerspiegeln

- ▶ das Herausgehörte ordnen, zusammenfassen und mit eigenen Worten kurz und in Aussageform widerspiegeln

Hinweis

Das Widerspiegeln stellt einen der wichtigsten Bausteine professioneller Gesprächsführung dar.

IDESonline

Angebote formulieren



Ziele

- ▶ dem Gesprächspartner mehrere Angebote machen, um den inneren Bezugsrahmen genauer zu erfassen
- ▶ dem Gesprächspartner Möglichkeiten zum Korrigieren bzw. Präzisieren geben
- ▶ wahrgenommene oder assoziierte Zusammenhänge und emotionale Anteile als Impulse formulieren und anbieten
- ▶ eigene Wahrnehmungen, Vermutungen und Einschätzungen ggf. als Impuls in Aussageform anbieten

Hinweise

Angebote formulieren baut auf den Baustein Widerspiegeln auf und geht darüber hinaus eine Stufe weiter: Die Lehrkraft spiegelt nicht nur das Gesagte wider, sondern hilft dem Gesprächspartner über Angebote, einen Sachverhalt oder bestimmte Gefühle in Worte zu fassen.

IDESonline

Psychische Repräsentanz beachten



Ziele

- ▶ die momentane psychische Verfassung des Gesprächspartners erfassen und widerspiegeln
- ▶ innere und äußere Blockierungen, die den Verlauf des Gesprächs behindern, mit dem Gesprächspartner zusammen abbauen
- ▶ die psychische Verfassung des Gesprächspartners während des gesamten Gesprächs im Blick behalten

Hinweis

Das Auftreten und das Verhalten des Gesprächspartners während des Gesprächs kann von äußere Faktoren (Raumtemperatur, anwesende Personen, Lichtverhältnisse...) und inneren Faktoren (momentan vorherrschende Gefühle, momentane Verfassung, Energiezustand...) beeinflusst werden.

IDESonline

Nonverbale Signale beachten

Ziele

- ▶ Körpersignale wahrnehmen und eventuell ansprechen
- ▶ Körpersignale deuten und eventuell die wahrgenommene Bedeutung dem Gesprächspartner als Angebot widerspiegeln
- ▶ Bezüge zwischen Körpersignalen und geäußerten Inhalten überprüfen
- ▶ Diskrepanzen bzw. Widersprüche zwischen verbalen und nonverbalen Signalen erkennen und ansprechen

Hinweis

Wenn es sinnvoll und weiterführend erscheint, nonverbale Signale anzusprechen, dann empfiehlt sich, nicht nur das wahrgenommene Signal zu thematisieren, sondern auch die vermutete Bedeutung des nonverbalen Signals behutsam widerzuspiegeln.

Beispiel: «Es fällt dir im Moment schwer, über diese Situation zu sprechen.» oder «Es ist dir peinlich, darüber zu sprechen.» Statt: «Du wirst ganz rot!»

IDESonline

Arbeitshypothesen formulieren

Ziele

- ▶ Einschätzungen zu Umfang, Hintergründen und inhaltlichen Schwerpunkten des thematisierten Problems als Arbeitshypothesen formulieren
- ▶ eigene Einschätzungen, Vorstellungen und Ideen zum weiteren Gespräch in Arbeitshypothesen formulieren
- ▶ Vorstellungen über den Gesprächspartner und dessen Besonderheiten, Eigenheiten, Stärken und Schwächen (bezogen auf die Problematik) als Arbeitshypothesen formulieren

- ▶ Überlegungen zum Einsatz von geeigneten Bearbeitungsmethoden und mögliche Lösungsrichtungen als Arbeitshypothesen formulieren

Hinweis

Arbeitshypothesen gegenüber dem Gesprächspartner in der Regel nicht benennen, sondern sie im Gesprächsverlauf umsetzen oder in den Kernaussagen als Angebot/Denkanstoß formulieren.

IDESonline

Kausalfragen vermeiden

Ziele

- ▶ Blick weg vom Problem auf Lösung richten
- ▶ Fokus weg von Vergangenheit, Ursachen und Gründen
- ▶ vermeiden, dass der Lernende in eine Rechtfertigungs-, Verteidigungs- oder Entschuldigungsposition gerät und sich als «fehlerhaft» empfindet

Hinweis

Wieso? Weshalb? Warum? Fragen, die so beginnen, implizieren monokausale Zusammenhänge. In Wirklichkeit führen verschiedene Faktoren zu Lernschwierigkeiten, die dadurch nicht erfasst werden können.

Es geht beim Coaching darum, konstruktive W-Fragen zu stellen:

statt: Warum schaffst du es nicht, konzentriert zu lernen?

- ▶ Was bräuchtest du, um konzentrierter lernen zu können?
- ▶ Wann hast du mal konzentriert gelernt?

IDESonline

Pacing, Rapport und Leading

Ziele

- ▶ das Entstehen eines Vertrauensverhältnisses unterstützen
- ▶ Lösungsfokussierung statt Problemorientierung

Hinweise

Die Pacing-Leading-Strategie stammt aus dem NLP und besteht aus folgenden drei Schritten:

- ▶ **Pacing:** Der Lerncoach gleicht sich an die Sitzhaltung, das Sprechtempo, die Lautstärke, die Kommunikation und die Sprache des Lernenden an.

- ▶ **Rapport:** Aufgrund des Angleichens ist nun produktives Arbeiten möglich. Es kommt zu der äußeren Angleichung auch die innere Haltung dazu, sich auf den Lernenden und dessen Thema einzulassen.

- ▶ **Leading:** Nun kann der Lerncoach dazu übergehen, den Lerncoaching-Prozess zu steuern und zu führen. Auch hierbei lenkt der Lerncoach durch Körperhaltung und Stimmung in Richtung Zukunft bzw. Lösung.

IDESonline

Phasen im Lerncoaching-Gespräch

Ein Lerncoaching-Prozess verläuft in Phasen. Diese lassen sich nicht strikt voneinander abtrennen, sondern gehen fließend ineinander über. In der Regel werden in einem Lerncoaching-Gespräch alle Phasen durchlaufen. Kommt ein größeres Anliegen zur Sprache und es steht nur ein kürzeres Zeitfenster zur Verfügung, kann es sein, dass erst bei einem weiteren Lerncoaching-Gespräch eine Zielformulierung oder gar Lösungsfindung stattfinden kann oder das Problem Inhalt mehrerer Gespräche sein wird.

Erste Phase	Kontakt herstellen, Rahmen abstecken
Zweite Phase	Anliegen erfassen
Dritte Phase	Ziele finden und formulieren
Vierte Phase	Lösungen und Strategien entwickeln
Fünfte Phase	Verbindlichkeit schaffen, Ergebnisse zusammenfassen
Sechste Phase	Reflexion und gegenseitiges Feedback

IDESonline

1. Kontakt herstellen, Rahmen abstecken

Ziel

Beziehung und Vertrauen herstellen

Tätigkeiten und Aufgaben

- ▶ Begrüßung und Smalltalk
- ▶ Setting und Rahmenbedingungen klären

Verhalten und mögliche Fragen des Lerncoachs

Für eine vertrauensvolle Beziehung müssen Lerncoach und Lernender miteinander «warm werden». Dazu gehört auch ein wenig Smalltalk.

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Welches sind deine Erwartungen?
- ▶ Was soll anders sein, wenn wir unser Gespräch beendet haben?
- ▶ Wie viel Zeit wollen wir einsetzen?

IDESonline

2. Anliegen erfassen

Ziel

Informationen sammeln und Anliegen/Thema definieren

Tätigkeiten und Aufgaben

- ▶ der Lernende beschreibt wie es ihm geht, was sich seit dem letzten Gespräch verändert hat, welche Ziele er erreicht hat, was sein Anliegen oder sein heutiges Thema ist...
- ▶ der Lerncoach nimmt Stimmungen wahr und filtert Aspekte und Aussagen heraus, strukturiert und visualisiert diese gegebenenfalls
- ▶ der Lernende formuliert weitgehend in seinen eigenen Worten

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Hat sich inzwischen etwas verändert? Hast du deine Ziele erreicht?
- ▶ Gibt es etwas Besonderes, das du mit mir besprechen möchtest?
- ▶ Erzähl mal genauer, worum es geht?

IDESonline

3. Ziele finden und formulieren

Ziel

Was will der Lernende erreichen? (evtl. Hierarchisierung)

Tätigkeiten und Aufgaben

- ▶ der Lernende formuliert das neue Ziel oder konkretisiert alte Ziele
- ▶ der Lerncoach unterstützt ihn dabei, z.B. durch passende Fragen

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Welches Ziel nimmst du dir für die nächste Zeit, die kommende Woche (weiterhin) vor?
- ▶ Wenn wir heute auseinandergehen, was müsste passiert sein, damit du sagst, das Lerncoaching/das Gespräch hat sich gelohnt?
- ▶ Was wäre für dich ein gutes Ergebnis?

IDESonline

4. Lösungen und Strategien entwickeln

Ziel

Herausfinden, wie der Lernende sein Ziel erreichen will
(Ressourcen aufdecken, unterstützen, ermuntern, ermutigen...)

Tätigkeiten und Aufgaben

Lösungen werden erarbeitet und die Umsetzung/Strategie wird kleinschrittig geplant
(evtl. durch methodische Unterstützung)

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Welche Lösungsversuche gab es bisher?
- ▶ Was denkst du, wie sollte eine Lösung aussehen, die zu dir passt?
- ▶ Was könnte dein erster Schritt sein, um dein Ziel zu erreichen?
- ▶ Welche Hoffnungen verbindest du mit der Lösung?
- ▶ Wie könnte dein Umfeld darauf reagieren?
- ▶ In welchen Situationen könnte dir die Umsetzung schwerfallen?

IDESonline

5. Verbindlichkeit schaffen, Ergebnisse zusammenfassen

Ziel

Verbindlichkeit schaffen, Ergebnisse schriftlich festhalten (Lernagenda), das Lerncoachinggespräch inhaltlich beenden

Tätigkeiten und Aufgaben

Ergebnisse werden zusammengefasst und notiert. Das weitere Vorgehen wird geplant und gegebenenfalls eine Entwicklungsaufgabe festgelegt.

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Was ist für dich das gute Ergebnis für heute?
- ▶ Woran wirst du erkennen, dass sich etwas verändert hat?
- ▶ Wer ausser dir würde noch bemerken, dass etwas anders ist?
- ▶ Welche Aufgabe möchtest du dir selbst bis zum nächsten Mal geben?

IDESonline

6. Reflexion und gegenseitiges Feedback

Ziel

wechselseitige Zufriedenheit erfassen: Miteinander, Erfolg, Ziel

Tätigkeiten und Aufgaben

- ▶ Reflexion auf der Metaebene
- ▶ Lob/Kompliment
- ▶ Abschied nehmen

Mögliche Fragen des Lerncoachs

- ▶ Wie zufrieden bist du mit dem heutigen Lerncoaching?
(z.B. Skalierungsfrage)
- ▶ Was hast du als hilfreich empfunden?
- ▶ Hast du etwas als hemmend/schwierig empfunden?

IDESonline

Mögliche Bereiche der Reflexion

Die Reflexion kann sich auf verschiedene Ebenen beziehen und gibt dem Lerncoach eine unterstützende, wertvolle Rückmeldung.

Zum Lerncoach

Was gibst du mir für meine weitere Lerncoach-Arbeit mit auf den Weg? Wie ist es dir bei unserer Gesprächsführung ergangen?

Zum Inhalt/Thema

Welches sind die wichtigsten Punkte für dich?

Zum methodischen Vorgehen

Welche Methode war hilfreich? Wie schätzt du ihre Wirkung ein?

Zum Prozess

Was hat dir gefehlt? Wie schätzt du den zeitlichen Rahmen, die Dauer, die Geschwindigkeit ein?

Zum Ergebnis

Was könnte verbessert werden, damit deine Zufriedenheit steigt?

IDESonline

Eröffnungsfragen



Funktion

- ▶ Rahmen und Ziel des Gesprächs festlegen.
- ▶ dem Gesprächspartner zu verstehen geben, dass es um ihn geht.
- ▶ Gesprächspartner erkennt, dass nun sein Thema bearbeitet wird.

Beispiele

- ▶ Was soll anders sein, wenn wir unser Gespräch beendet haben?
- ▶ Wie viel Zeit wollen wir einsetzen, um...?
- ▶ Welches sind die Voraussetzungen für dich, damit...?
- ▶ Welches sind deine Erwartungen, damit...?
- ▶ Was wäre jetzt hilfreich, damit...?

IDESonline

Skalierungsfragen



Funktion

mit Skalierungsfragen lassen sich unterschiedliche Phasen und Prozesse im Hinblick auf die Lösung sichtbar machen. Dazu gehören:

- ▶ Beurteilung des Ist-Zustandes
- ▶ Ressourcen aktivieren
- ▶ individuelle Ziele sichtbar machen
- ▶ Produktion von Lösungsideen

Beispiel

Stell dir Folgendes auf einer Skala von 1 bis 10 vor. 1 bedeutet xxx, 10 bedeutet yyy. Wo würdest du dich einordnen? Was bräuchte es, um dich einen Schritt weiter einzuordnen?

IDESonline

Simulationsfragen



Funktion

- ▶ einen eventuell eintretenden Fall ansprechen
- ▶ mögliche Entwicklungen in einem Bild, einer Geschichte, einer fiktiven Situation etc. andenken (Probedenken)

Beispiel

Angenommen, du würdest mit drei anderen Mitschülern im Team arbeiten, was würde das für dein Problem xxx bedeuten?

IDESonline

Ressourcenfragen



Funktion

- ▶ Voraussetzungen benennen, bewerten, gewichten
- ▶ eigene Möglichkeiten und Fähigkeiten einschätzen

Beispiele

- ▶ Was musst du können, um das Ziel zu erreichen?
- ▶ Welche Zeit brauchst du dazu?
- ▶ Wieso? Was noch?
- ▶ Was kannst du selbst? Was brauchst du noch dazu?

IDESonline

Sequenzfragen



Funktion

- ▶ aufeinanderfolgende Schritte erfassen: was kommt zuerst und was danach
- ▶ logisch oder psychologisch folgende Schritte erfassen

Beispiele

- ▶ Was machst du, wenn...?
- ▶ Wie arbeitest du weiter?
- ▶ Womit hast du begonnen?

Oft ist es besser, auf W-Formen zu verzichten, sondern kurz zusammenzufassen/zu paraphrasieren, sofern das Gespräch es gestattet: z.B. Du wählst also immer erst eine schwere Aufgabe aus, dann leichtere, dann wieder anspruchsvollere ...

IDESonline

Klärungsfragen



Funktion

- ▶ Klärung der Hintergründe
- ▶ ein Problem benennen und eingrenzen können
- ▶ das gesamte Problemumfeld erfassen
- ▶ gemeinsam Lösungswege finden, vergleichen, bewerten

Beispiele

- ▶ Wie kam die Lernblockade zustande?
Besser: Beim zweiten Lösungsversuch kamst du nicht weiter. Dich hat der Sitznachbar, sagtest du, wieder abgelenkt.
- ▶ Dir fällt es nicht leicht, das Projektergebnis selbst vorzustellen.
→ Für dich war diese Situation schwierig. Worin bestand das Problem genau? Wie könnte eine Lösung aussehen, die für alle akzeptierbar ist?

IDESonline

Zustimmungsfragen



Funktion

- ▶ Idee, Lösung, Ziel einschätzen
- ▶ Vorteile einer Lösung bewerten
- ▶ Rangfolgen erstellen
- ▶ zwischen Alternativen entscheiden

Beispiele

- ▶ Wer wird mitmachen?
- ▶ Wer nicht?
- ▶ Warum nicht, was meinst du?
- ▶ Wer verweigert sich?
- ▶ Kennst du die Gründe?

Besser: Du meinst, dass Sven nicht mitmachen wird.

IDESonline

Ziel- und Zukunftsfragen



Funktion

- ▶ sich in einen noch nicht erreichten guten Zustand hineinversetzen können
- ▶ ein fiktives Szenario durchspielen, bewerten
- ▶ wünschenswerte Entwicklungsrichtungen erzeugen
- ▶ positive Visionen einer ‚gelösten‘ Zukunft erzeugen
- ▶ die Erarbeitung der nächsten Schritte ermöglichen

Beispiele

Was würdest du tun, wenn du über den Umfang der Hausaufgaben/des Lernpensums im Fach xxx für drei Monate selbst entscheiden könntest?

IDESonline

Zirkuläre Fragen



Funktion

- ▶ Perspektive wechseln/erweitern
- ▶ mehrere Möglichkeiten einbeziehen
- ▶ Hypothesen über die Einstellungen und Verhaltensweisen von anderen bilden
- ▶ neue Wahlmöglichkeiten oder Handlungsoptionen hypothetisch einführen
- ▶ durch indirekte Form Wahrscheinlichkeit innerer Widerstände senken und selbst-reflexive Einsichten ermöglichen

Beispiele

- ▶ Was würde deine Eltern/Mitschüler/Freunde sagen oder erkennen?
- ▶ Was würden deine Eltern/Mitschüler/Freunde merken?
- ▶ Wie sähe das aus der Sicht der Eltern/Mitschüler ... aus?

IDESonline

Klassifikationsfragen



Funktion

- ▶ eine Sache ordnen
- ▶ sich selbst verorten
- ▶ sich selbst einschätzen
- ▶ etwas systematisieren

Beispiele

- ▶ Wie lernst du am besten?
- ▶ Nenne ein Beispiel!
- ▶ Beschreibe eine Situation!
- ▶ Was spricht dich besonders an/was interessiert dich gar nicht?
- ▶ Welche Aufgabe fiel dir leicht/was war für dich schwierig?

IDESonline

Ausnahmefragen



Funktion

- ▶ fragen nach den Ausnahmen
- ▶ lenken den Fokus weg vom Problem hin zu bereits vorhandenen Potentialen oder Ressourcen
- ▶ Ausnahmen als Vorboten neuer Lösungen nutzen
- ▶ Selbstwirksamkeit stärken

Beispiele

- ▶ Was ist dir letzte Woche unerwartet gut gelungen?
- ▶ In welcher Situation bestand das Problem xy nicht?
- ▶ Was war in dieser Situation anders?

IDESonline

Wunderfrage



Funktion

- ▶ Bewusstwerden möglicher Konsequenzen oder Auswirkungen
- ▶ zum kreativen Denken anregen, Lösungen konstruieren
- ▶ Veränderungsbereitschaft fördern

Beispiel für Wunderfrage in mehreren Schritten

- ▶ Ich stelle dir nun eine außergewöhnliche Frage, dazu brauchst du etwas Phantasie. Bist du einverstanden?
- ▶ Stell dir vor, du gehst nach unserem Gespräch nach Hause, irgendwann gehst du schlafen... in der Nacht geschieht ein Wunder: Alles, was du als Problem formuliert hast, ist weg.
- ▶ Du selbst weißt das aber nicht, du hast ja geschlafen.
- ▶ Woran würdest du das merken? Woran würden z.B. deine Mitschüler merken, dass ein Wunder passiert ist?

IDESonline